

### 3.5 Resümee: Wohnen nach Gruppen

**Die (teure) Gründung des eigenen Haushaltes.** Parallel mit dem Einstieg ins Berufsleben verlassen immer mehr junge WienerInnen mit 18 Jahren ihr Elternhaus. Mit 30 Jahren leben beinahe alle jungen Menschen nicht mehr bei den Eltern. Dabei gibt es mehrere Faktoren, die ein frühzeitigeres Verlassen des Elternhauses behindern.

Ausschlaggebend sind einerseits die verlängerte Ausbildungszeit und die damit einhergehenden fehlenden finanziellen Möglichkeiten. Berufstätige junge WienerInnen hingegen haben in allen Altersgruppen bereits häufiger einen eigenen Haushalt gegründet.

Auf der anderen Seite ist insbesondere für junge Menschen das Wohnen im selbst gegründeten Haushalt teuer: Neue Mietverträge verschlingen laut Statistik Austria<sup>14</sup> ein Drittel des gesamten Haushaltseinkommens (im Durchschnitt sind es „nur“ 25 Prozent).

Darüber hinaus müssen junge WienerInnen bei der Gründung eines eigenen Haushaltes neben der höheren finanziellen Belastung eine Reihe von Abstrichen machen. So sind etwa der Zustand und das Tageslicht ihrer Wohnungen schlechter als bei jenen, die noch bei den Eltern wohnen. Darüber hinaus leben jene, die das Elternhaus bereits verlassen haben, überdurchschnittlich in privater Hauptmiete, was neben den stark erhöhten Wohnkosten auch noch befristete Mietverträge mit sich bringt.

Überbelag ist für junge Eltern ein besonders drängendes Problem: 36 Prozent der jungen Haushalte mit eigenen Kindern müssen in zu knappem Wohnraum leben.

Wie schon im vorangegangenen Kapitel werden nachfolgend die Ergebnisse der übrigen Gruppen zusammengefasst.

Personen der ersten und zweiten MigrantInnengeneration: Diese Gruppe hebt sich von den anderen Gruppen in verschiedenen Punkten teils erheblich ab. Junge MigrantInnen der ersten und zweiten Generation sind deutlich unzufriedener mit der eigenen Wohnsituation (Zustand, Größe, Preiswürdigkeit) und haben überdurchschnittlich häufig befristete Mietverträge, obwohl sie gleichzeitig verstärkt in Gemeindebauten anzutreffen sind. MigrantInnen der ersten Generation sind darüber hinaus stärker von Überbelag betroffen.

Zugezogene: Diese Gruppe ist generell etwas unzufriedener mit der Wohnsituation (Zustand, Größe, Preiswürdigkeit). Da Zugezogene meist nicht mehr im Elternhaus leben, sind sie auch beim Wohnen im Eigentum stark unterdurchschnittlich vertreten.

Personen mit max. Lehrabschluss: Junge Menschen, die eine Lehre als höchsten abgeschlossenen Schulabschluss besitzen, leben überdurchschnittlich oft in überbelegten Wohnungen.

Personen in „sonstiger Tätigkeit“: Jene Menschen, die weder berufstätig noch in Ausbildung sind (arbeitslos, in Karenz, zu Hause, in Pension etc.), weisen die stärkste Unzufriedenheit mit der Wohnsituation auf. Auch diese Gruppe ist stark von Überbelag betroffen.

<sup>14</sup> Quelle: Statistik Austria, Presseaussendung 10.892-201/14; [http://www.statistik.at/web\\_de/presse/079386](http://www.statistik.at/web_de/presse/079386); letzter Zugriff